Hamburger Energienetze

Housewarming nahm Speicher und Netze in den Blick

[16.09.2026] Rund 100 Fachleute aus Politik, Energiewirtschaft, Handwerk und Planung haben bei der Fachtagung Housewarming in Hamburg über die Transformation der Energieversorgung diskutiert. Im Mittelpunkt standen in diesem Jahr Netze, Speicher und die stärkere Verknüpfung der verschiedenen Energieträger.

Die Rolle von Netzen und Speichern für die Hamburger Energiewende stand im Mittelpunkt der 14. Fachtagung Housewarming, die am 11. September 2026 im Elbcampus in Hamburg-Harburg stattfand. Wie die Handwerkskammer Hamburg, die Hamburger Energienetze und die Hamburger Energiewerke mitteilen, kamen rund 100 Fachleute zusammen, um über die klimafreundliche Energieversorgung von Gebäuden und die dafür notwendigen Technologien zu beraten.

Bereits in der Eröffnungsrunde wurde die stärkere Kopplung der verschiedenen Energiesektoren thematisiert. Kirsten Fust, Sprecherin der Geschäftsführung der Hamburger Energiewerke, verwies auf die Bedeutung lokaler Wärmequellen wie industrieller Abwärme und Geothermie sowie auf den Einsatz von Großwärmepumpen. Michael Dammann von den Hamburger Energienetzen sprach sich für regulatorische Anreize aus, damit Batteriespeicher stärker netzdienlich betrieben werden. Handwerkskammer-Vizepräsident Thomas Rath hob wiederum die Fachkräftesicherung als Voraussetzung für die Transformation des Gebäudebestands hervor.

Ein weiterer Schwerpunkt war die kommunale Wärmeplanung in Hamburg. Ann-Katrin Knemeyer von der Hamburger Umweltbehörde stellte deren aktuellen Stand vor. Dr. Ulrich Liebenthal von den Hamburger Energiewerken und Reenie Vietheer vom Beratungsunternehmen Averdung befassten sich anschließend mit der praktischen Umsetzung. Tom Lindemann von den Hamburger Energienetzen berichtete zudem über den Aufbau des Hamburger Wasserstoff-Industrie-Netzes HH-WIN. Dieses soll nach Angaben der Veranstalter ab Ende 2027 insbesondere Industrieunternehmen und größere Wärmeerzeugungsanlagen mit Wasserstoff versorgen können.

Mit der Rolle von Stromspeichern beschäftigte sich der Regensburger Energieforscher Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner. Nach seiner Einschätzung werden große Batteriespeicher derzeit häufig vor allem nach wirtschaftlichen Kriterien betrieben. Das könne jedoch für die Stromnetze und die Integration zusätzlicher erneuerbarer Energien problematisch sein. Sterner plädierte deshalb für regulatorische Rahmenbedingungen, die einen netz- und systemdienlichen Betrieb von Speichern unterstützen. Auch Langzeitspeicher und die Speicherung von Energie in Form von grünem Wasserstoff würden künftig eine wichtige Rolle spielen.

Wie Wasserstofferzeugung und -speicherung in größerem Maßstab umgesetzt werden können, zeigte zudem Eva Stede vom Energieversorger EWE. Sie stellte das geplante 320-Megawatt-Elektrolyseprojekt in Emden sowie einen Wasserstoffspeicher im niedersächsischen Huntorf vor.

(th)

Stichwörter: Messen | Kongresse, Hamburger Energienetze, Hamburger Energiewerke, Handwerkskammer Hamburg, Housewarming